

Intensivkurs Schärfen

In der Digitalfotografie empfiehlt es sich, die Schärfung der Kamera abzuschalten und dafür nachträglich mit dem Dialog „Unschärf maskieren“ zu arbeiten.



Unter vielen, besonders unter erfahrenen Amateurfotografen, gilt die Schärfe eines Bildes schon fast als Qualitätsmerkmal Nummer eins. Beim Betrachten von Bildern aus vergangenen Jahrzehnten kann man ahnen warum. Selbst wenn ausreichend Licht vorhanden war, bedurfte es hochwertiger Objektive und einer kenntnisreichen Filmentwicklung, um in etwa das herauszubekommen, was heute Standardkameras mit digitalen Sensoren oder Amateur-Filmmaterial zu Wege bringen. Schärfe ist zu einem Faktor geworden, den besonders Digitalkameras im Übermaß liefern. Doch Schärfe ist nicht gleich Schärfe, auch wenn sie nur aufs Bild gerechnet wird.

Von daher empfiehlt es sich, die Schärfung der Kamera abzuschalten und dafür nachträglich mit dem Dialog „Unschärf maskieren“ zu arbeiten. Hier filtern Sie das Bild zweimal: einmal mit den Einstellungen „30/45/0“ für die Grundscharfe, danach mit „150/0,5/0“ für die Details. Wer differenzierter arbeiten will, sollte dazu den ab CS2 verfügbaren Dialog „Selektiver Scharfzeichner“ einsetzen. Bedenken Sie aber immer: Schärfen bringt nur etwas bei ohnehin schon scharfen Vorlagen, da es die Kontrastkanten nur verstärkt, aber nichts dazuerfindet.